

ROKYCANY

Unsere Stadt ist eine alte Stadt, deren Aufschwung mit der Entwicklung von Eisenhütten verbunden ist. Rokycany wurde auf einer alten Handelsstraße, Via Carolina, gegründet. Die erste Erwähnung stammt aus der Kosmas-Chronik aus dem Jahre 1110. Zu dieser Zeit war in Rokycany ein Bischofshof. 1584 wurde Rokycany vom Kaiser Rudolf II. zu einer königlichen Stadt aufgehoben. Im Mittelalter entstanden mehrere Eisenhütten in der Umgebung von Rokycany, z. B. in Strašice, Dobřív und Klabava.

An die reiche Geschichte erinnern uns einige Sehenswürdigkeiten. Zwischen dem Kulturhaus Střelnice und der Masarykschule sehen wir die Reste der Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert. Auch die Hinterwand der Scheunen, in denen die Firma Šabata ihre Verkaufsstelle hat, ist ein Teil der alten Stadtmauer.

Im 14. Jahrhundert wurde in unserer Stadt Jan Rokycana geboren. Daran erinnert uns die Tafel am Rathaus. J. Rokycana war ein Hussit, er wurde bekannt, weil er an dem Basler Konzil die Prager Artikel unterstützte. Im Festsaal des Rokycanyer Rathauses hängt das Bild von Alfons Mucha „Meister Jan von Rokycany am Konzil in Basel“. Später wurde J. Rokycana in Prag Erzbischof. Die meisten Bürger der Stadt gehörten zu den Protestanten, die ehemalige protestantische Kirche wurde nach der Gegenreformation zur katholischen Dreifaltigkeitskirche genannt. Sie befindet sich auf dem alten Friedhof am ehemaligen Pilsner Tor.

Auf dem Platz in Rokycany stehen mehrere wertvolle Gebäude. Das Rathaus wurde 1804 im Stil des Klassik erbaut. Am Rathaus findet man zwei Gedenktafeln - die eine ist der Befreiung der Stadt von der amerikanischen Armee gewidmet, die andere erinnert an Jan Rokycana.

Die Marienkirche stammt aus dem 14. Jahrhundert und trotz eines Brandes 1784 hat sich das ursprüngliche Hauptportal erhalten. Die Kirche wurde von I. Palliardi im Barockstil umgebaut und innen reich geschmückt.

Vor der Kirche steht die Mariensäule aus dem 18. Jahrhundert. Auf dem Masaryk-Platz finden wir auch mehrere schöne Stadthäuser, das bekannteste ist das Kaiserhaus (No. 88) mit dem Medaillon „Madonna mit Kind“ und andere Barockhäuser, z. B. das Gebäude des Museums. Im Museum gibt es eine besondere Sammlung von Trilobiten und eine Ausstellung, die dem Besucher das frühere Leben im Kreis Rokycany zeigt.

In der Madlonova-Straße befindet sich das sog. Schwarze Kreuz. Es erinnert an die Hinrichtung jedes zehnten Mannes vom Madlons Regimen.

Vor dem Bahnhof befindet sich ein Denkmal für die Opfer des Faschismus.

Interessant ist natürlich auch das ehemalige Gebäude des Gymnasiums, das in der Nähe des Platzes steht. Heute befindet sich hier die Fachschule für Wirtschaft und Elektrotechnik. Das neue Gebäude des Gymnasiums steht am Rande der Stadt, es ist ein moderner, praktisch eingerichteter Bau. Gleich nebenan steht das alte Gebäude der landwirtschaftlichen Berufsschule.

Heute ist Rokycany eine Kreisstadt mit rund 16tausend Einwohnern. Am Süd- und Ostrand der Stadt wurden Großblockhäuser erbaut und am Südwest- und Nordostrand entstanden viele Einfamilienwohnhäuser.

Die Bewohner der Stadt arbeiten in kleinen Betrieben. Eine wichtige Rolle spielen der Betrieb Kovohutě (Metallhütten), in dem man Bronze- und Nickelerzeugnisse für Elektrotechnik und Lager